

Entstehung und überblicksartige Darstellung der Profile

Udo Ohm^{1,*} & Rudolf vom Hofe¹

¹ Universität Bielefeld

* Kontakt: Universität Bielefeld,

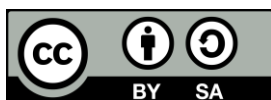
Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft & Fakultät für Mathematik,

Universitätsstraße 25, 33615 Bielefeld

udo.ohm@uni-bielefeld.de

Zusammenfassung: Die in dieser Veröffentlichung dargestellten fachdidaktischen Profile Forschenden Lernens (FLs) wurden anhand von Leitfragen entwickelt, welche die am Cluster beteiligten Fächer in Workshops gemeinsam erarbeitet haben. Ziel war es, Gemeinsamkeiten und Spezifika der Zugänge zum FL auszuloten. Neben den zu erwartenden Unterschieden zeigten sich auch eine Reihe von Überschneidungen und Verknüpfungsmöglichkeiten zwischen den fachdidaktischen Ansätzen FLs. So werden in den Profilen als bevorzugte Forschungskontexte die Wirkungsforschung, die wissenschaftliche Begleitforschung und empirisch ausgerichtete Qualifikationsarbeiten in den Studiengängen genannt. Hinsichtlich der Bereiche, in denen das FL eine besondere Wirksamkeit entfalten kann, wird auf den Abgleich von Theorie und Praxis, auf das theoriebasierte Reflektieren, auf die Entwicklung eines forschenden Habitus und auf die Ausbildung von Professionalität verwiesen. Eine Reihe von Fachdidaktiken hebt dabei die Notwendigkeit hervor, das Verhältnis von Theorie und Praxis wahrzunehmen und zu reflektieren. Vielfach werden problem- und studierendenzentrierte Ansätze verfolgt. Häufig wird das FL auch mit dem Durchlaufen der wesentlichen Schritte eines Forschungsprozesses identifiziert. Die Fachdidaktiken begründen ihre Ansätze mit Verweis auf einschlägige didaktische Fachliteratur und wissenschaftliche Veröffentlichungen angrenzender Fächer. Die Mehrzahl der Fachdidaktiken verortet sich zudem in spezifischen Theorierahmen. Es kann festgehalten werden, dass Synergien zwischen den Fachdidaktiken vor allem dort entstehen, wo es um die Anbahnung eines kritisch-reflexiven Habitus und einer anwendungsbezogenen Forschungskompetenz geht. Hinsichtlich der praktischen Umsetzung FLs im Praxissemester wird auf konkrete Arbeitshilfen sowie Angebote im Bereich Fortbildung und Beratung verwiesen. Vereinzelt wird auch auf gemeinsame Forschungsperspektiven Bezug genommen. So wird angeregt, sowohl domänenspezifische als auch domänenübergreifende Lehr-/Lern- und Forschungsbündnisse zu bilden.

Schlagwörter: Forschendes Lernen, fachdidaktische Zugänge zum Forschenden Lernen



1 Einleitung

Die fachdidaktischen Profile zum Forschenden Lernen wurden in Workshops auf zwei Fachtagen des Clusters, die am 07./08. April 2016 und am 30. Juni 2017 stattfanden, und im Rahmen von Diskussionen auf Bi^{professional}-Konferenzen vorbereitet. Schon auf dem ersten Fachtag wurde klar, dass die fachspezifischen theoretischen Rahmungen bzw. Begründungen des Begriffs des Forschenden Lernens sowie die jeweiligen fachdidaktischen Konkretisierungen in hohem Maße divergieren, sodass versucht werden sollte, zunächst auf der Basis von Leitfragen die fachdidaktischen Zugänge zum Forschenden Lernen systematisch zu vergleichen. Nach Auswertung der Ergebnisse des ersten Workshops und der weiteren Diskussionen auf Clustertreffen und Bi^{professional}-Konferenzen wurden die Fachdidaktiken gebeten, ihre Zugänge zum Forschenden Lernen anhand der folgenden Leitfragen zu skizzieren:

- (1) Wie entsteht empirisches Wissen in unseren Fachdidaktiken?
- (2) Welche Rolle kann dabei das Forschende Lernen spielen?
- (3) Wie sehen die fachdidaktischen Perspektiven auf Forschendes Lernen aus? Wie werden diese begründet?
- (4) Wie werden die eigenen Ansätze Forschenden Lernens theoretisch reflektiert bzw. gerahmt und unterfüttert?
- (5) Wo gibt es Überschneidungen (Synergien)/Differenzen zwischen den fachdidaktischen Ansätzen?
- (6) Inwieweit können die entwickelten Ideen in Konzepte zur praktischen Umsetzung Forschenden Lernens überführt werden?

Auf der Basis dieser Leitfragen wurde auf dem zweiten Fachtag ein Workshop durchgeführt, dessen Ziel es war, Konvergenzen und Divergenzen zwischen den sich abzeichnenden fachdidaktischen Profilen herauszuarbeiten. Dabei wurde in Form von Präsentationen zunächst exemplarisch der Zugang der Mathematikdidaktik mit dem Zugang des Fachgebiets Deutsch als Zweitsprache kontrastiert. In der anschließenden Diskussion wurden weitere fachdidaktische Zugänge hinzugezogen (u.a. der Fächer Deutsch, Geschichte, Philosophie, Sozialwissenschaften, Sport). Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die an Leitfragen orientierte Darstellung der fachdidaktischen Perspektive neben den zu erwartenden Unterschieden bei den jeweiligen fachlich-theoretischen Rahmungen auch eine ganze Reihe von Überschneidungen und Verknüpfungsmöglichkeiten zwischen den fachdidaktischen Ansätzen Forschenden Lernens zutage förderte.

Die für alle Fachdidaktiken instruktive Auseinandersetzung mit anderen fachdidaktischen Zugängen zum Forschenden Lernen bestärkte das Cluster in der Auffassung, dass eine systematische Darstellung und Gegenüberstellung der fachdidaktischen Profile Forschenden Lernens zu einer professionstheoretischen Fundierung und Schärfung der Praxis Forschenden Lernens beitragen kann. Die Fachdidaktiken und die Erziehungswissenschaft wurden daher gebeten, auf der Grundlage der Leitfragen ihr Profil für eine gemeinsame Veröffentlichung, die auch eine vergleichende Analyse aller Profile beinhalten sollte, darzustellen. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Analyse der mit dieser Veröffentlichung vorliegenden Profile orientiert an den o.g. Leitfragen überblicksartig dargestellt.

2 Wie entsteht empirisches Wissen in den beteiligten Fachdidaktiken?

In den fachdidaktischen Profilen werden Forschungskontexte, Erhebungsmethoden, Probanden und Auswertungsmethoden angesprochen. Als bevorzugte Forschungskontexte werden die Wirkungsforschung, die wissenschaftliche Begleitforschung (etwa im Rahmen von Schulevaluationen) und empirisch ausgerichtete Qualifikationsarbeiten in den Studiengängen genannt: Im Rahmen der üblichen quantitativen und qualitativen Erhe-

bungsmethoden spielen insbesondere Beobachtungsverfahren eine zentrale Rolle. Probanden sind sowohl Schüler*innen als auch Studierende. Im Zusammenhang mit ethnographischen Methoden werden auch Feldbeobachtungen genannt. Es werden sowohl quantitative als auch qualitative Auswertungsmethoden angewandt. Dabei bedienen die qualitativen Methoden ein Spektrum von der ethnographischen Fallanalyse bis hin zur Analyse von Fehlermustern in Lernerprodukten (z.B. in mathematischen Berechnungen oder in Textproduktionen in den jeweiligen Schulfächern).

3 Welche Rolle kann das Forschende Lernen bei der Entstehung empirischen Wissens haben?

Hier verweisen fast alle fachdidaktischen Profile auf vier Bereiche, in denen das Forschende Lernen seine Wirksamkeit entfaltet: Abgleich von Theorie und Praxis, theoriebasiertes Reflektieren, Entwicklung eines forschenden Habitus, Ausbildung von Professionalität. Daneben heben einzelne Fachdidaktiken weitere, fachspezifische Aspekte hervor. So betont etwa die Mathematikdidaktik die Bedeutung Forschenden Lernens für das Rekonstruieren und Verstehen individueller Lernprozesse, da diese stets eine Anpassung theoretischen Wissens an die Bedingungen spezifischer Gruppen oder Individuen erfordern.

4 Wie sehen die fachdidaktischen Perspektiven auf Forschendes Lernen aus und wie werden sie begründet?

In Anknüpfung an den im vorhergehenden Abschnitt angesprochenen Abgleich von Theorie und Praxis stellen eine Reihe von Fachdidaktiken bei ihren Ansätzen die Notwendigkeit in den Vordergrund, das Verhältnis von Theorie und Praxis wahrzunehmen und zu reflektieren. In diesem Zusammenhang wird darauf verwiesen, dass die Studienprojekte einen starken Theoriebezug aufweisen, dass Studierende aber eine eigene Konzeption unterrichtlichen Handelns entwickeln sollen. Dieser Argumentationslinie folgend heben einige Fachdidaktiken hervor, dass sie einen problem- und studierendenzentrierten Ansatz verfolgen und dass sie ihren Studierenden einen durch Reflexionsprozesse unterstützten Perspektivwechsel vom Akteur zum Arrangeur ermöglichen wollen. Dabei wird betont, dass das Forschende Lernen mit dem Durchlaufen der wesentlichen Schritte eines Forschungsprozesses, mit der Reflexion der angewendeten Methoden auf Metaebene und der Anpassung der Forschungsthemen und -methoden an den Lerngegenstand verbunden ist. Hier wird vereinzelt auch auf die bereits o.g. Förderung einer forschenden Grundhaltung und auf die Wirkungsforschung hingewiesen. Ihre Ansätze begründen die Fachdidaktiken mit Verweis auf einschlägige didaktische Fachliteratur und didaktische Handreichungen sowie auf wissenschaftliche Veröffentlichungen angrenzender Fächer und Fachgebiete. Die Mehrzahl der Fachdidaktiken verortet sich zudem in spezifischen Theorierahmen. Genannt werden u.a. Narrativitäts-, Zeit- und Wissenstheorie, das Prinzip der didaktischen Transformation, die Soziokulturelle Theorie, der Situated-Learning-Ansatz und Professionalisierungstheorien.

5 Wo gibt es Überschneidungen (Synergien)/Differenzen zwischen den fachdidaktischen Ansätzen?

Mit Blick auf die oben umrissenen fachdidaktischen Perspektiven auf Forschendes Lernen kann mit der Sportdidaktik festgehalten werden, dass „Synergien [...] immer dann [entstehen], wenn es um die Anbahnung eines kritisch-reflexiven Habitus und eine entsprechende, anwendungsbezogene Forschungskompetenz geht“ (vgl. den Beitrag von Ukley, Gröben, Faßbeck & Kastrup zum Profil Sportdidaktik, S. 107–118 in diesem Heft). Von einzelnen Fachdidaktiken werden darüber hinaus konkrete Überschneidungen

mit anderen Fachdidaktiken benannt. Auf besonders viele Überschneidungen weist beispielsweise die Didaktik der Sozialwissenschaften hin. Parallelen werden bezüglich des fachspezifischen Professionsverständnisses, der Grundüberzeugungen zum Forschenden Lernen, der Forschungsinteressen, -fragestellungen und -perspektiven u. a. zu den Fächern Sportwissenschaft und Germanistik gesehen. Aber auch zu anderen Didaktiken wird Anschlussfähigkeit als zumindest teilweise möglich und aussichtsreich erachtet. Einige Fachdidaktiken sprechen Synergien mit dem Fachgebiet Deutsch als Zweitsprache an, was nicht zuletzt dessen Querschnittsfunktion geschuldet sein dürfte. Im Einzelfall wird hier auch auf gemeinsame begriffliche Grundlagen mit Deutsch als Zweitsprache verwiesen (z.B. „Übergeneralisierung“ in der Mathematikdidaktik; „fachliche und sprachliche Progression“ in der Geschichtsdidaktik). Auf Differenzen wird kaum verwiesen (Ausnahme Sportdidaktik mit dem Hinweis, dass sowohl kognitiv als auch motorisch gelernt wird). Stattdessen wird die Frage nach einer für eine Fachdidaktik spezifischen Form Forschenden Lernens kritisiert. Diese Frage sei „insofern problematisch, als dass sie einen Exklusivitätsanspruch an das Konzept des Forschenden Lernens impliziert, der vor dem Hintergrund einer interdisziplinär ausgerichteten Professionalisierungsidee für angehende Lehrkräfte nicht zielführend ist“ (vgl. den Beitrag von Kern & Stövesand zum Profil Sprachdidaktik Deutsch, S. 119–123 in diesem Heft).

6. Inwieweit können die entwickelten Ideen in Konzepte zur praktischen Umsetzung Forschenden Lernens überführt werden?

Es werden vor allem konkrete Arbeitshilfen sowie Angebote im Bereich Fortbildung und Beratung thematisiert. Bei den Arbeitshilfen wird angeregt, Beispiele für gelungene Projekte Forschenden Lernens und Projekte wissenschaftlich reflektierter Unterrichtsplanung sowie Materialentwicklung zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus werden genannt: Kurskonzepte, Material (bspw. in Form von Readern) zu den Theorien, die den jeweiligen Projekten zugrunde lagen, Methodensteckbriefe, erprobte bzw. validierte Messinstrumente und Fragebögen im Kontext einzelner Forschungsprojekte. Bei den Angeboten im Bereich Fortbildung und Beratung werden thematische Workshops, digital vermittelte oder präsenzgebundene Diskursangebote für Gruppen, Beratungen zum Einsatz von Forschungsmethoden und -instrumenten sowie zu qualitativer und quantitativer Auswertungsmethodik und Strategieberatung für die Umsetzung Forschenden Lernens im Praxissemester angeregt. Einzelne Fachdidaktiken nehmen auch auf Forschungsperspektiven Bezug. So wird angeregt domänenspezifische wie auch -übergreifende Lehr-/Lern- und Forschungsbündnisse zu bilden und neue Forschungsprojekte anzustoßen.

Beitragsinformationen¹

Zitationshinweis:

Ohm, U., & vom Hofe, R. (2019). Entstehung und überblicksartige Darstellung der Profile. *PraxisForschungLehrer*innenbildung*, 1 (2), 37–40. <https://doi.org/10.4119/pflb-1969>

Online verfügbar: 19.12.2019

ISSN: 2629-5628



© Die Autor*innen 2019. Dieser Artikel ist freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen, Version 4.0 Deutschland (CC BY-SA 4.0 de).

URL: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/de/legalcode>

¹ Das diesem Beitrag zugrunde liegende Vorhaben *Bj^{professional}* wird im Rahmen der gemeinsamen Qualitäts-offensive Lehrerbildung von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert (Förderkennzeichen 2016–2019: 01JA1608; 2019–2023: 01JA1908). Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autoren.